

Zärtlichkeit, seines dankbaren Herzens, seiner schönen und edlen Gefinnungen. Noch fünfzehn Jahre lebten die beiden Alten nach dieser frohen Zeit, und niemals dachten sie daran zurück, ohne frohe Erhebung ihres Herzens zu Gott. Beide starben in einem hohen Alter fast zu gleicher Zeit, und noch im Sterben segneten ihre letzten Worte den guten Sohn, der durch seine Tugenden und seine Liebe den Abend ihres Lebens zu einem heiteren und frohen Morgen gemacht hatte.“

### Der Sonntag.

Nachdem der Vater diese Erzählung nicht ohne Rührung geendigt hatte, nahm jeder seine Reisetasche wieder auf, der Spitz sprang voran und mit rascheren Schritten setzten sie ihre Wanderung fort.

Der Weg ging noch eine Zeitlang an der Berglehne hin; dann senkte er sich durch schattigen Wald und durch zartes, blühendes und duftendes Gebüsch. Die Vögel sangen von den Zweigen herab; die Quellen rieselten hernieder von grauen Felsen in üppiges Moos, und hie und da scherzten Rehe in den tiefen schattigen Buchten, die grün und düster zwischen hochbelaubten Bergen ruhten. Und überall schien das Azur des Himmels durch die grünen Gewölbe, und neugierige Lichtstrahlen drangen in das Dickicht hinein und vergoldeten der Birken zartes Laub, das in dem blauen Aether bei jedem leisen Atemzuge der Luft erbebt.

Jetzt stieg der Pfad den Hügel hinab und trat heraus in die Ebene. Eine große weite Landschaft lag vor ihren überraschten Blicken. Hinter ihnen die emporsteigende Wand des Waldes, den sie eben durchwandert hatten; zur Seite fühne Felsen, aus deren Klüften und Ritzen sich ein üppiges Grün hervordrängte, und auf den schroffen grauen Häuptern der Felsen einzelne Bäumchen, die, wie auf zarten Füßen, fest am Abhange zu tanzen schienen; vor ihnen eine sonnige Ebene, einem Garten gleich, mit reinlichen Häusern besät, um die sich alte schattige Bäume drängten; weite, mit frischem Grün überzogene Wiesen, durch die sich klare Wasser ergossen, und lange Reihen von Fruchtbäumen und Hecken von